Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Sachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 676

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 28. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Sept. Die wachsende Uneinigkeit im Zentrum ist seit dem Tode Windthorsts schon durch stärkere Symptome, als sie früher gelegentlich bemerkbar wurden, hervorgetreten. Dennoch möchten wir nicht von einer „Spaltung" als dem drohenden Schicksal der Partei sprechen. Nämlich darum nicht, weil der sogenannte linke Flügel in den parlamentarischen Parteien des Reichs- und Landtags sehr schwach und einflußlos ist. Sein Abstoßen würde keine Spaltung, sondern nur eine Ausscheidung des einen oder anderen Mitgliedes bedeuten, und die auf diesem linken Flügel stehenden Mitglieder geben sich über ihre Stärke zu wenig einer Täuschung hin, als daß sie daran denken würden, sich als eine besondere Gruppe vom Zentrum abzusondern. Die Herren vom linken Flügel haben seit Jahren die Taktik verfolgt, sich als die besonders entschiedenen Vertreter des katholischen Gedankens hinzustellen und hierdurch einen Einfluß zu gewinnen, den sie dann gelegentlich auch für ihren politisch oppositionellen Standpunkt ausnützen könnten. So giebt es keinen Ultramontaneren im ganzen deutschen Reich als den vielfach als „Zentrumsdemokraten" bezeichneten Abgeordneten Dr. Lieber. Lieber ist denn auch trotz seines etwas isolirten Standpunkts in einigen rein politischen Fragen eines der angesehensten Fraktionsmitglieder. Diesen Mann, der Giordano Bruno ein Schwein und einen Esel nannte, als Demokraten hinzustellen, ist eigentlich doch etwas komisch. Es ist mit den „Zentrumsdemokraten" überhaupt eine absonderliche Sache. Manche der ihnen Zugerechneten, z. B. der katholische Geistliche und Gymnasialdirektor a. D. Rudolphi, sind trotz ihres demokratischen Airs im Grunde stockkonservative Leute. Andere, die man aus alter Gewohnheit Demokraten im Zentrum nennt, vertreten den besitzenden Mittelstand. Diesen Standpunkt bringt in der Presse das größte Organ des Zentrums, die „Kölnische Volkszeitung" zum Ausdruck. In der Presse ist allerdings der „linke", politisch oppositionelle, aber bemerkenswerther Weise gleichwohl strammschutzzöllnerische Flügel der Partei stärker vertreten als in den Häusern des Land- und Reichstages, aber dieser Theil der klerikalen Presse hat bisher noch nicht bewiesen, daß mit ihm als mit einem praktisch bedeutsamen Faktor für die Parteipolitik zu rechnen ist. Die „Kreuzztg." erhofft jetzt eine Spaltung des Zentrums aus Anlaß des Eintretens der „Deutsch. Reichsztg." für die Politik des „Osservatore Romano". Verleger der genannten in Bonn erscheinenden Zeitung ist der Abg. Hauptmann. Dieser Herr wird nun aber erstens nicht austreten, und zweitens, wenn er austräte, so würde sich damit das Zentrum nicht spalten. Der Artikel der „Kreuzztg." stammt wohl aus derselben Feder, die sich sonst in demselben Blatt mit so unermüdlichem Eifer gegen den unheilvollen politischen und weltgeschichtlichen Einfluß der Augustinusbrüder wendet. Das ist ja ganz hübsch, aber man sollte doch die Wahl des Kampfes und der Waffen etwas der Größe oder Geringfügigkeit des bekämpften Gegenstandes anpassen. —

— Dringlicher noch als früher fordert heute der Vorstand der sozialdemokratischen Partei an der Spitze des „Vorwärts" die Opposition auf, für ihre Anschuldigungen gegen die Parteileute Beweise zu bringen und dem Parteitage diejenigen Anträge vorzulegen, die im Falle der Berechtigung der Vorwürfe unabweisbar wären. Das heißt: „Stellt den Antrag auf unseren, der Parteileitung, Ausschluß, wenn Ihr Eure Behauptungen beweisen zu können vermeint; könnt Ihr es aber nicht, so werden wir Euch aus der Partei ausschließen." Damit scheint das Verfahren, welches in Erfurt angewendet werden soll, verständlich angedeutet zu sein. Der Opposition noch eine andere Gelegenheit zur Vorbringung ihrer Wünsche und Beschwerden vor dem Parteitag zu geben als die eventuelle Wahl durch die Genossen, lehnt der Parteivorstand ab. Die Zahl der oppositionellen Delegirten nach Erfurt wird uns auf nur drei oder vier angegeben; je nachdem man Werner mit zur Opposition rechnet oder nicht. Da Werner sich nicht mit dem bekannten Flugblatt einverstanden erklärt und andererseits dem Programmentwurfe zustimmt, so wird es richtiger sein, ihn nicht zur Opposition zu rechnen. Die drei Oppositionellen sind in Magdeburg gewählt. Die Delegirten für Teltow sind nicht, wie irrthümlich berichtet wurde, oppositionell. Daß an einem der Orte, in welchen die Wahl noch bevorsteht, die „Jungen" siegen könnten, wird als ziemlich ausgeschlossen bezeichnet.

— Eine vollständige Niederlage haben die Nationalliberalen bei den Wahlmännerwahlen in Baden erlitten. Wenn sie gleichwohl noch knapp die Mehrheit im Landtage behalten, so verdanken sie dies einzig und allein dem Umstande, daß nur für die Hälfte der Mandate gegenwärtig Neuwahlen stattfanden. — Die badische zweite Kammer zählt im Ganzen 63 Mitglieder. Hiervon waren diesmal 32 Mandate neu zu besetzen, an welchen die Nationalliberalen mit 28, das Zentrum mit 3, die Demokraten mit einem Mandat betheiligt waren. Wenn sich der Verlust der Nationalliberalen, der bis jetzt auf 14 Sitze geschätzt wird, noch bis auf 16 Sitze erweitern sollte, so würden die Oppositionsparteien zusammengenommen, nämlich Zentrum, freisinnig-demokratische Partei, Konservative und Sozialdemokratie, 32 Stimmen gegen 31 nationalliberale in der badischen zweiten Kammer besitzen.

— Wie der „Germ." gemeldet wird, haben Herren aus dem Gefolge des Zaren während dessen Aufenthalt in Berlin erzählt, daß in der That ein Besuch der kaiserlich russischen Familie in Berlin beabsichtigt gewesen, aber durch den inzwischen eingetretenen Trauerfall (Tod der Großfürstin Alexandra) aufgegeben worden sei.

— Wie die „Post" zu melden weiß, sind bis zum Ablauf des Septennats, also bis zur Reichstagssession 1893/94, tiefgreifende Veränderungen in der Armee nicht zu erwarten. Das gilt auch von der Verstärkung der Artillerie. Die Anregung der „Köln. Ztg." sei nicht ohne Fühlung mit den an maßgebender Stelle mehr und mehr zum Durchbruch kommenden Ansichten. Aber für die Verstärkung der Aushebung durch Dispositionsurlauber habe die Regierung schon gegenwärtig ohne Aenderung der grundlegenden Gesetze einen weiten Spielraum. Bei einer wesentlichen Vermehrung der Kriegsstärke müsse ein großer Theil der jetzigen Ersatzreserve und vielleicht noch der Landsturm I. zur vollen Dienstzeit herangezogen werden. Wieweit dies überhaupt ausgedehnt werden darf, ist eine Frage wirthschaftlicher Natur, deren Beantwortung gründliche Studien erheischt. In der Zeit einer politischen Krisis, wie sie kürzlich vorzuliegen schien, würden sie aber sogar als militärisch unklug zu gelten haben. Man würde das Bestehende aufs Spiel setzen, ohne den mindesten Erfolg, der sich erst durch eine Reihe von Jahren erzielen läßt. Kurzum der Zeitpunkt zur Eröffnung der Diskussion sei verfrüht und dieselbe werde fürs Erste im Sande verlaufen.

— Zum neuen Wildschadengesetz ist darauf aufmerksam zu machen, daß nur bis zum 4. November (3 Monate nach Verkündigung des Gesetzes) der Jagdpächter den Pachtvertrag kündigen darf, sofern das neue Wildschadengesetz ihm größere als die bisherigen Verpflichtungen auferlegt. Die Kündigung hat zur Folge, daß das Pachtverhältniß mit dem Ende des laufenden Pachtjahres abläuft. Das gleiche Recht steht dem Verpächter zu, sofern der Pächter nicht für die Zeit bis zum Ablaufe der bestehenden Pachtverträge die Vergütung der durch das Gesetz dem Verpächter auferlegten Wildschäden auf sich nimmt.

— Minister Miquel läßt in der „Nat.-Ztg." offiziös erklären, daß er für den Trunksuchtsgesetzentwurf nicht verantwortlich sei. Der Gesetzentwurf sei im Reichsamt des Innern ausgearbeitet, und der Finanzminister habe mit der Angelegenheit nichts zu thun. Es sei deshalb auch haltlos, wenn verbreitet werde, Herr Miquel sei jetzt in manchen Punkten von dem Entwurf zurückgekommen.

— Einen seltsamen Beitrag zur auswärtigen Politik des Fürsten Bismarck liefern Petermanns „Geographische Mittheilungen". Darin schildert Herr von Diest, ein deutscher höherer Offizier, der zum Zwecke geographischer Aufnahmen nach Kleinasien gegangen war, eine Reise, die er von Pergamon über den Dindymos zum Pontus gemacht hat. Er kam auch nach Boli und in diesem kleinasiatischen Nest stellte er sich, wie bei Reisenden mit guten Empfehlungen üblich, dem Mütesaryf, Ismail-Kemal-Bei,

Newyorker Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

⚹ **Newyork**, 15. Sept.

Die Reisesaison neigt sich ihrem Ende zu und die Ozeandampfer bringen täglich Hunderte von Reisenden wieder zu den Gestaden dieses Landes, welche den Sommer in diesem oder jenem Reiche Europas zubrachten. Eine interessante Nachricht in Bezug auf den transatlantischen Verkehr traf soeben von London hier ein, wo natürlich die beispiellos schnelle Fahrt des Dampfers „Teutonic" die größte Aufregung hervorgerufen hat. Die Mittheilung geht dahin, daß die Cunard Dampfergesellschaft riesige Anstrengungen mache, um wieder an der Spitze der Gesellschaften zu stehen, deren Ozean-Windhunde die Meere durchkreuzen. Sie gehe demgemäß mit der Absicht um, Dampfer bauen zu lassen, die so konstruirt sind, daß sie die Fahrt zwischen der neuen und der alten Welt in drei bis vier Tagen zurücklegen können. Unmöglich wäre eine solche fabelhafte Schnellreise gewiß nicht. Als die „Alaska" sich im September 1884 den Namen "der Windhund des Ozeans" durch ihre Schnelligkeit erwarb, hatte sie die Strecke zwischen Newyork und Queenstown — 2795 Meilen — in 6 Tagen, 18 Stunden und 37 Minuten zurückgelegt. Was will diese Errungenschaft aber zu der Fahrzeit bedeuten, welche die neueren Dampfer aufzuweisen haben? In der kurzen Zeit von sieben Jahren, welche zwischen jener Fahrt der „Alaska" und der kürzlichen Reise der „Teutonic" liegt, hat sich obengenannte Ziffer auf 5 Tage, 16 Stunden und 32 Minuten reduzirt, in anderen Worten: hat sich die Schnelligkeit der Dampfer auf jener Strecke um mehr als einen Tag erhöht. Der „Alaska" folgten als ebenbürtige Nebenbuhler in rascher Folge die Dampfer „Servia", „Etruria", „Umbria" und „Germanic", lauter Schiffe der Cunard-Linie, und als Letztere schon glaubte, die schnellsten Schiffe zu besitzen, liefen ihr zuerst die „City of Paris", dann die Bremer und Hamburger Dampfer den Rang ab. Jetzt will die Cunarder ihr Bestes versuchen, wieder die Führung zu übernehmen. Ob es ihr gelingen wird, ist eine andere Frage! Sie will einen Dampfer bauen lassen, etwa tausend Fuß lang, den Raum für Heizmaterial, ebenso die Widerstandsfähigkeit vergrößernd und außergewöhnliche Vortheile für Aufstellung der Dampfmaschinen gewährend. Die nun zu Ende gehende Reisesaison brachte nicht nur Schnellreisen, von denen man sich vor wenigen Jahren noch nichts träumen ließ, sie war auch in Bezug auf die Zahl der beförderten Passagiere die beste seit dem Jahre 1884.

In meinem letzten Briefe plauderte ich über den kosmopolitischen Charakter Newyorks. In dem heutigen möchte ich hinzufügen, daß dieses sogar auch aus den Antiquar-Buchgeschäften ersichtlich ist, deren es hier in Hülle und Fülle giebt. Die meisten dieser kleineren Geschäfte befinden sich an der Dritten und Sechsten Avenue. Sehr häufig findet man alte Bücher zum Verkaufe in Läden ausgelegt, in welchen Schreibmaterialien und Zuckergebäck verkauft wird, und befinden sich an genannten Avenues etwa fünfzig solcher Geschäfte. Wer Muße hat, kann sich, um einen landläufigen Ausdruck zu gebrauchen, seine Bibliothek in diesen Plätzen für ein Butterbrot kompletiren. Nach der Zahl der in diesen Buchläden zu findenden Bücher zu schließen, müssen sehr viele Newyorker Latein, Griechisch, Französisch, Spanisch, Deutsch und Italienisch in den letzten fünf Jahren studirt haben, denn die Zahl der — und noch dazu gut erhaltenen — Grammatiken, Diktionäre und Uebungsbücher in diesen Sprachen, ist eine unglaublich große. Eine kurze Suche nach irgend einem Buche würde sicher mit Erfolg gekrönt sein. Sehr fromm scheinen die Newyorker nicht zu sein, denn Gebetbücher aller Denominationen, in fast allen Sprachen der Welt, sind auch massenhaft in diesen Antiquargeschäften zu finden. Schön gebundene Gebetbücher sind für einen halben Dollar zu haben, und nicht so gut erhaltene für zehn Cents. Jeder kann dafür billig Tröstung finden. Gewichtige Geschichtswerke, in großen Quartbänden, reich illustrirt, sind in fast allen, auch den ganz kleinen Buchläden, zu finden. Die Klassiker aller Herren Länder stehen auf den Regalen in Reih und Glied und kosten im Verhältniß etwas mehr als die vorerwähnten Bücher und wenn irgend ein Band eines Schriftstellers fehlt, in welcher Sprache derselbe auch geschrieben haben mag, ein wenig Geduld, und der Suchende wird in diesem oder jenem dieser Läden den gewünschten Band finden, da auch einzelne Bände von den Antiquaren gekauft werden, eben in der Hoffnung, daß gerade dieser Band eines schönen Tages von einem Bücherwurm gesucht werden mag, der ihm die Auslagen mehr als ersetzt.

Ja, ja, ein Rundgang durch Newyork, und führt derselbe auch nur durch Antiquarläden, kann Einen Manches lehren, darunter die Thatsache, daß sich auch darin der kosmopolitische Charakter der Metropole abspiegelt.

Die hier wohnenden Söhne Helvetias feierten, wie überall in den Staaten der Union, den sechshundertjährigen Jahrestag der Gründung der Eidgenossenschaft. Das Fest dauerte zwei Tage und verlief in glänzender Weise. Auf dem Stadthause wehte das weiße Kreuz in rothem Felde, und trotz des drohenden Wetters eilten die Schweizer zu den Versammlungslokalen, um sich der großen Parade anzuschließen. Dieselbe gestaltete sich zu einer großartigen. An dem eigentlichen Festzuge nahmen über 1000 Personen Theil, darunter 120 Berittene, neun Festwagen befanden sich im Zuge und zehn Kutschen. Tausende von Menschen schauten dem Umzuge zu, der Alles enthielt, was die Schweiz an historischen Personen aufzuweisen hat, und auch Kaiser und Könige, welche in die Geschichte der Entwickelung der Schweiz hindernd oder fördernd eingegriffen hatten, waren in dem Zuge repräsentirt. Julius Caesar, Karl der Große waren neben Herzog Leopold V., von Zähringen, den Herren von Bubenberg und von Erbach, Gründern der Stadt Bern im Jahre 1191, zu sehen. Kaiser Rudolf von Habsburg neben Wilhelm Tell, Walter Fürst und den Helden des Rütli Schwurs. Einundvierzig Vereine nahmen an der Parade Theil, welche sich in musterhafter Ordnung vollzog. Nach dem Umzuge fand im Washington-Park ein Volksfest statt. Am zweiten Tage wurde in demselben Parke die eigentliche Gedenkfeier abgehalten. Festreden wurden gehalten, ein Orchester trug mehrere Nummern vor, darunter die „Festkantate", Dichtung von Leopold Steiner, komponirt von Dr. Karl Altenhofer und von demselben Komponisten der herrliche Chor „Das weiße Kreuz im rothen Feld." Ferner ließ der Festdirigent Florian Gschwind den „Schweizerpsalm" und „Rufst Du mein Vaterland" anstimmen. Das historisch-allegorische Festspiel „Helvetias Söhne huldigen der Freiheit" von Dr. Leo A. Stäger wurde in drei Szenen, die Errichtung

dem höchsten Civilbeamten, vor. Der war ein gebildeter Mann und früher hervorragender Mitarbeiter von Midat-Pascha. Kemal-Bei erzählt Folgendes: „Vor dem Kriege 1877/78 sei Keudell in Bismarcks Auftrag nach Konstantinopel gekommen, um der Türkei unter gewissen Bedingungen eine Allianz mit Deutschland anzubieten. Dieselbe wurde abgewiesen . . . Er, Ismail, sei dann auf einer offiziösen Reise in Paris und London gewesen, um von Seiten Midat's folgende Vorschläge zu machen: Die Türkei entsagt ihren eingebildeten Souveränitäts- und Suzeränitätsrechten über Serbien, Rumänien, dem freigegebenen Bulgarien — zum Schutz gegen Rußland — cedirt Bosnien freiwillig an Oesterreich, bleibt aber unumschränkte Gebieterin südlich der Balkanlinie. Leider habe er Disraeli damals nicht antreffen können, dessen Lieblingsgedanke, derselbe oben skizzirte, stets gewesen sei."

— Ueber die Landtagswahlen in Meiningen erfährt die „Köln. Ztg." Folgendes: Im Kreise Sonneberg ist zwischen dem freisinnigen Kommerzienrath Dressel und dem Sozialdemokraten Wehder eine Stichwahl nothwendig geworden; in Saalfeld scheint der Sozialdemokrat Greiner die Oberhand behalten zu haben. Im Bezirke Steinach ist der von den Deutschfreisinnigen zuerst bekämpfte Amtsrichter Hoßfeld an Stelle des bisherigen Abgeordneten Müller-Pathle gewählt worden. Im vierten Wahlkreise Herpf-Obermaßfeld ist anscheinend eine Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem freisinnigen Kandidaten vorzunehmen. — Nach weiteren Mittheilungen ist der Meininger Wahlkreis an die Nationalliberalen übergegangen. Eisfeld wählte freisinnig. In Pößneck hat sich der seitherige liberale Vertreter Bankier Eberlein behauptet.

— Aus Deutsch-Ostafrika wird dem „Berl. T." gemeldet, daß die deutsche Schutztruppe um 300 Sudanesen und 500 Zulus vermehrt werden solle. Major v. Wißmann kehre am 3. Oktober nach Europa zurück. — Es bleibt abzuwarten, in wie weit diese Nachrichten sich als zuverlässiger erweisen, als die Mittheilungen desselben Blattes von dem Aufstande der Wadigos und dem Zuge des Hauptmanns Krenzler gegen dieselben.

Frankreich.

* **Bapaume,** 27. Sept. Bei der heutigen Enthüllung des Denkmals für den General Faidherbe hielt der Minister des Auswärtigen Ribot eine Rede, in welcher er zunächst auf die militärischen Tugenden hinwies, von denen Faidherbe ein Beispiel gegeben habe, und die sich in der Armee wie in der Marine wiederfänden, sodann aber der Besuche gedachte, die die französische Flotte abgestattet habe. Europa habe Frankreich endlich Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ein Souverain, vorausschauend und fest in seinen friedlichen Absichten, wie dies auch Frankreich selber sei, habe öffentlich die tiefen Sympathien bekundet, die sein Land mit Frankreich verbänden. (Lebhafter Beifall und Rufe: „Es lebe der Zar!" „Es lebe Frankreich!") Die russische Nation habe sich ihrem Kaiser angeschlossen, um Frankreich herzliche Freundschaft zu bezeugen. Jedermann wisse, wie die Gefühle erwiedert worden seien. Die Vorgänge von Kronstadt hätten in den kleinsten Ortschaften Frankreichs Widerhall gefunden. Unvergessen dürfe aber auch nicht bleiben weder das was vorausgegangen, noch das, was darauf gefolgt sei. Ueberall hätten die französischen Matrosen den Namen Frankreichs höher geachtet, ja geliebt gefunden und in Dänemark, Schweden und Norwegen die rührendsten Kundgebungen erlebt. In Portsmouth, wo die Königin selbst die französische Flotte habe Revue passiren lassen, sei der Flotte die großartigste und liebenswürdigste Aufnahme zu Theil geworden. Alle Welt habe einen Eindruck bekommen, der nicht erlöschen werde. (Lebhafter Beifall.) Es ergebe sich hieraus, daß sich Frankreich in einer neuen Lage befinde, was aber nicht etwa bedeute, daß es sich einer neuen Politik anzupassen habe. Die bisher befolgte Politik sei eine so günstige gewesen, daß man sie nicht aufgeben dürfe an dem Tage, wo ihr Werth vor aller Augen zu Tage trete und wo Frankreich beginne, die Früchte derselben einzuernten. Frankreich, im Bewußtsein seiner Stärke und voll Vertrauen auf die Zukunft, werde fortfahren, die Klugheit und das kalte Blut zu zeigen, die ihm die Achtung der Völker verschafften und dazu beitrügen, ihm den Rang wieder zu geben, den es in der Welt einnehmen müsse. — Die Rede Ribots wurde mit fast ununterbrochenem Beifall und mit Hochrufen auf Ribot, auf die Republik, auf Frankreich und auf Rußland aufgenommen.

Militärisches.

= **In der Besetzung der Generalkommandos** werden sich der „Post" zufolge in Kürze Veränderungen vollziehen. Das Gardekorps werde Graf Waldersee bekommen, dessen Korps (IX.) an General-Lieutenant v. Blomberg, Kommandeur der 5. Division in Frankfurt a. O., übergehen dürfte. General-Lieutenant v. Blume, Kommandeur der 8. Division in Erfurt, gilt als Nachfolger des Generals v. Albedyll an der Spitze des VII. Korps, General-Lieutenant v. Krosigk, Chef des Militär-Reit-Instituts, als Nachfolger des Generals v. d. Burg an der Spitze des II. Korps. Hieran knüpfen sich eine Reihe sonstiger Veränderungen, z. B. daß Oberst v. Willich Chef des Militär-Reitinstituts wird, Oberst v. Bissing, Kommandeur des Gardes du Corps, die 3. Garde-Kavallerie-Brigade bekommt. Der Direktor des Allg. Kriegs-Departements, General-Lieutenant Vogel v. Falckenstein, dürfte an die Spitze der 5. Division treten; als seinen Nachfolger vermuthet man den General-Major v. Goßler, Kommandeur der 43. Infanterie-Brigade in Kassel.

Am bemerkenswerthesten unter diesen Veränderungen wäre die Rückkehr des Grafen Waldersee nach Berlin und der Austritt des Generals Vogel von Falckenstein aus seiner Stellung im Kriegsministerium. General Vogel von Falckenstein bekämpfte die zweijährige Dienstzeit mit jener Rede, in welcher er die Kasernen mit den Ferienkolonien verglich.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 25. Sept. [Schwurgericht.] Der Nähmaschinenschlosser Robert Seidler aus Posen ist angeklagt: am 18. April 1891 vor dem königlichen Landgerichte zu Posen in der Prozeßsache Neidlinger wider Rothe den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugniß verletzt zu haben. Der Schuhmacher Robert Rothe aus Neustadt bei Pinne kaufte im Jahre 1889 von dem Agenten der Nähmaschinenhandlung G. Neidlinger in Posen, Ernst Schiffmann, eine Ringschiffchenmaschine zum Preise von 135 M. Die Maschine erwies sich als unbrauchbar und Rothe stellte sie der genannten Handlung zur Verfügung, hielt auch mit den weiteren Ratenzahlungen des Kaufpreises inne. Die Handlung Neidlinger verklagte den Rothe, wurde aber von dem Amtsgericht zu Posen am 9. Januar 1891 mit ihrer Klage abgewiesen. Klägerin legte gegen dieses Urtheil Berufung ein und in dieser Instanz wurde Angeklagter am 18. April 1891 vor der zweiten Zivilkammer des hiesigen königlichen Landgerichts als Zeuge vernommen; er bekundete nach Leistung des Zeugeneides Folgendes: „Er stehe bei der Klägerin als Mechaniker in Diensten. Vor etwa 1¼ Jahr habe er den Auftrag erhalten, die sämmtlichen Kunden in Pinne und Umgegend zu besuchen, um nachzusehen, ob die denselben gelieferten Nähmaschinen überall in Ordnung seien. So sei er auch zum Beklagten gegangen, ohne zu wissen, ob er sich vorher über seine Maschine bei der Klägerin beschwert habe. Dieser habe eine sogenannte Familiennähmaschine und zwar eine Ringschiffchenmaschine von der Klägerin gehabt, welche diese zu einem Preise von 135 M. verkaufe. Mit einer solchen Maschine könne Wäsche, leichter Stoff, auch dünnes Leder zu Damenstiefeln genäht werden. Der Beklagte habe zum Nähen von Leder nicht die richtige Nadel gehabt; er habe ihm alles gezeigt und auch dünnes Leder vorgenäht, worauf der Beklagte sich zufrieden erklärt und bei ihm bedankt habe." In Folge dieses Zeugnisses wurde das amtsgerichtliche Urtheil aufgehoben und Beklagter Rothe nach dem Klageantrage verurtheilt.

Angeklagter soll sich durch diese Aussage des wissentlichen Meineides schuldig gemacht haben. Als Angeklagter die Rothesche Maschine revidirte, waren außer den Rotheschen Eheleuten der Agent Schiffmann mit seinem Sohne, der Schneidermeister Nepomucen Przysiecki und der Schneidermeister Trybuth zugegen. Alle diese Personen haben bekundet, daß Angeklagter wohl dicken Stoff und dünnes Leder auf der Maschine genäht habe, daß die Maschine aber bald ihren Dienst versagt und Rothe dem Angeklagten erklärt habe, er könne die Maschine nicht gebrauchen, derselbe habe sich durchaus nicht mit der Maschine zufrieden erklärt, auch bei dem Angeklagten nicht bedankt, habe vielmehr bis zum Schluß der Verhandlungen immer wieder betont, daß die Maschine nichts tauge und er sie nicht behalten wolle. Angeklagter bestreitet, sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig gemacht zu haben; er behauptet, vor Gericht nicht ausgesagt zu haben, daß Rothe sich mit der Maschine ausdrücklich zufrieden erklärt habe. Daß Rothe mit der Maschine zufrieden sei, will er nur daraus gefolgert haben, daß derselbe keine Ausstellungen machte und ihm beim Abschiede die Hand reichte. Das auf Antrag des Vertheidigers verlesene Vernehmungsprotokoll enthält die Aussage des Angeklagten zur Sache nicht, wohl ist aber solche in dem Urtheile zweiter Instanz enthalten. Der Vertheidiger beantragte die Freisprechung des Angeklagten, weil der Wortlaut seines Zeugnisses nicht vorliege. Wenn aber angenommen werden sollte, daß Angeklagter die Unwahrheit gesagt habe, so sei dies nur aus Fahrlässigkeit geschehen. Bei den vielen Geschäften, die damals dem Angeklagten oblagen, könne leicht eine Verwechselung vorgekommen sein, an dem Ausgange des Prozesses hatte Angeklagter nicht das geringste Interesse. Von der Anklage des wissentlichen Meineides wurde Angeklagter freigesprochen, dagegen wegen fahrlässigen Meineides zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Lokales.

Posen, 28. September.

—n. **Beurlaubt.** Der Königliche Kreis-Schulinspektor Herr Schulrath Schwalbe hierselbst ist für die Zeit vom 26. September bis 20. Oktober beurlaubt worden. Mit seiner Vertretung ist der Königl. Kreis-Schulinspektor Herr Gärtner beauftragt.

—b. **Der Ornithologische Verein** hielt am Sonnabend Abend im Lokale des Herrn Pohl in der Berlinerstraße eine außerordentliche Generalversammlung ab zwecks Durchberathung der Statuten für den Provinzialverband der Geflügelzuchtvereine. Dieser Verband soll bekanntlich gelegentlich der Geflügelausstellung in Gnesen am 1. November cr. gegründet werden. Der dem dazu einberufenen Delegirtentage vorzulegende Entwurf wurde festgesetzt und dann zu Delegirten des hiesigen Vereins die Herren Rudolf Schulz, Dr. Wildt, Reißmüller, Kaufmann Tunmann, Studt und Raczyborski gewählt, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

—b. **Ein Gaskandelaber** ist an der Ecke der Oberwall- und Paulistraße aufgestellt worden.

—b. **Auf dem Wronkerplatze** wurden am Sonnabend 5 Kilogramm verdorbenes Rindfleisch und eine gleichfalls verdorbene Kalbszunge, die dort feilgehalten wurde, von der Polizei beschlagnahmt und vernichtet.

—b. **Ein Menschenauflauf** entstand am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr in der Dammstraße, wo ein Fleischer einen Maurer angerempelt hatte und mit demselben in Wortwechsel gerathen war. Ein Schutzmann stellte die Ruhe her.

—b. **Ein trichinöses Schwein** wurde in den letzten Tagen bei einem hiesigen Fleischermeister ermittelt und von der Polizei beschlagnahmt, um demnächst vernichtet zu werden.

—b. **Diebstahl.** Am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr wurde auf dem Alten Markte ein Arbeiter wegen Diebstahls verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Sonnabend. Verhaftet: 8 Bettler, 1 Orgelspieler. Verloren: ein Dachshund. Gefunden: ein Hahn, 7 Handtücher, ein Umschlagetuch. Entflogen: ein Kanarienvogel.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 26. Sept. S. M. Kreuzer „Bussard", Kommandant Korvetten-Kapitän Gertz, ist am 25. d. Mts. in Colombo (Ceylon) eingetroffen und beabsichtigt am 1. Oktober d. J. nach Batavia in See zu gehen. Der Dampfer „Kriemhild" ist mit den abgelösten Besatzungen S. M. S. S. „Alexandrine", „Leipzig" und „Sophie" unter Führung des Kapitän-Lieutenants von Usedom am 26. d. Mts. in Wilhelmshaven eingetroffen.

Hamburg, 26. Sept. Wie die „Hamb. Börsenh." meldet, wurde heute die erste Sendung amerikanischen Schweinefleisches durch H. F. Kirsten, den Generalvertreter Deutschlands für Swift u. Comp. in Chicago, hier eingeführt.

---

des „Ewigen Bundes" und die Befestigung des Altars der Freiheit durch die Helvetia darstellend und abermals die ruhmreiche Geschichte der Kantone verherrlichend, aufgeführt. Nach der Gedenkfeier fand ein großes Bankett statt, bei dem es an zündenden Reden und begeisterten Toasten nicht fehlte. Dann wurden noch drei große Tableaux vorgeführt, nämlich „Die Tagsatzung zu Stang", die Marmorgruppe „St. Jakobs Denkmal" und „Bundesschwur zu Guttwyl". Tanz, Promenaden-Konzert, Illumination des Parkes und zahlreiche andere Attraktionen boten außerdem den Gästen reiche Abwechslung.

* * *

Die Frage, betreffs des Offenhaltens der bevorstehenden Weltausstellung in Chicago an den Sonntagen ist nun seitens der Direktoren dahin entschieden worden, daß jedenfalls das Kunstdepartement dem Publikum auch an den Sonntagen zugänglich sein soll, sodaß den arbeitenden Klassen, welche an den Wochentagen eine Ausstellung nicht gut besuchen können und deshalb auf den Sonntag angewiesen sind, wenigstens eine kleine Konzession eingeräumt ist. Möglich, daß dieser Beschluß noch eine weitere Ausdehnung finden und auch die übrigen Departements, mit alleiniger Ausnahme der Maschinenräume, mit einschließen wird. Die Direktoren hatten übrigens in dieser Frage einen überaus schwierigen Standpunkt und einen sehr harten Kampf zu bestehen; denn die Sonntagsfanatiker hatten ihre ganze Macht entfaltet und sind ihnen in voller Stärke entgegengerückt, um sie durch allerlei Drohungen mürbe und gefügig zu machen. Trotz alledem blieben die Herren standhaft und ließen sich in ihrem Vorhaben nicht wankend machen, wofür ihnen von allen freisinnig denkenden Amerikanern und Europäern die vollste Anerkennung gezollt werden wird. Wie gewöhnlich, haben die Fanatiker auch bei dieser Gelegenheit wieder ihre alten abgedroschenen Argumente ins Treffen geführt, wobei namentlich ein gewisser Rev. Patton die schwerste Lanze einlegte. Seine geharnischte Rede hatte aber weiter keinen Effekt, als wessen man sich von Leuten seiner Art zu versehen hat, wenn man nicht thut, was sie verlangen. Sie selber freilich arbeiten am Sonntage gegen eine höchst anständige Bezahlung, und sie würden denjenigen für einen verruchten Sünder oder gar für einen Wahnsinnigen halten, der ihnen zumuthen wollte, durch irgend eine anderweitige Beschäftigung ihren Unterhalt an den Wochentagen zu verdienen und alsdann ihrem sonntäglichen religiösen Beruf unentgeltlich obzuliegen. Man sollte es einmal versuchen, von ihnen zu verlangen, daß sie ihre sonntäglichen Funktionen ohne irgend welche Entschädigung verrichteten und die Sonntagsfrage würde wahrscheinlich schnell genug aus der Welt geschafft sein. Unter den verschiedenen Argumenten, mit welchen die Fanatiker ihren Standpunkt vertheidigten, wurde das besonders betont, daß das Offenhalten der Ausstellung an den Sonntagen ohne Zweifel große Dampfschiffs-Exkursionen nach dem Ausstellungsplatz ins Leben gerufen würden, wodurch dem rohen Pöbel die günstigsten Gelegenheiten zu allen möglichen Ausschreitungen geboten werden möchten. Dieser Einwurf ist so absurd, daß die Direktoren es gar nicht einmal der Mühe werth hielten, näher darauf einzugehen. Es ist dies eine ähnlich lächerliche Theorie, wie die, welche die Temperenzler so häufig gebrauchen, wenn sie gegen das Biertrinken am Sonntage eifern; da heißt es dann ebenfalls, daß den Leuten Gelegenheit geboten werde, sich Sonntags am Biere betrinken zu können. Der solide Mensch betrinkt sich weder am Sonntag, noch an einem Wochentag, während der Trunkenbold sich jeden Tag betrinkt und gar keinen Unterschied zwischen einem Sonntag und einem Werktag macht. Also ist es bezüglich des Biertrinkens ganz einerlei, an welchem Tage der Betreffende die Gelegenheit hierzu findet; er wird sie jederzeit wahrnehmen und benutzen. Ebenso wird der Pöbel, der es liebt, Krakehl zu machen, diesen stets in Szene zu setzen suchen, ohne Unterschied, ob die Dampfschiffs-Exkursionen an einem Sonntag oder an einem Wochentage stattfinden.

Auch die Damen, welche aus den einzelnen Staaten mit in das Direktorium der Ausstellung hereingezogen worden sind, hielten eine Versammlung, in welcher sie die Sonntagsfrage erörterten. Es wurde eine ziemlich hitzige Debatte geführt, die damit endete, daß sich die Versammlung mit einer Mehrheit von zwanzig Stimmen gegen das Offenhalten der Ausstellung an den Sonntagen erklärte, welches Resultat jedoch nicht sehr überrascht, wenn man erwägt, daß Frauen überhaupt die praktische — d. h. finanzielle — Seite einer derartigen Frage gar nicht zu beurtheilen vermögen. Natürlich kommt dieses Votum nicht weiter in Betracht, da jene Damen in dem Hauptdirektorium weder Sitz noch Stimme haben. Die Versammlung muß übrigens der Beschreibung nach eine ebenso stürmische wie hochinteressante gewesen sein. Selbstredend giebt es in Damenversammlungen keinerlei parlamentarische Regeln und so ereignete es sich denn, daß häufig alle zu gleicher Zeit sprachen. Es waren auch einige prominente Herren eingeladen um auch ihrerseits ihre Meinung in der Angelegenheit abzugeben. Diese Gäste standen indessen auf Seiten der Majorität. Besondere Sensation aber erregte eine Frau Isabella Beecher Hooker mit ihrer ebenso glänzenden wie gediegenen Rede, obschon es ihr mit derselben nicht gelang, die Majorität zu sich herüberzuziehen. Unter anderem sagte sie auch Folgendes: „Es haben schon verschiedene Damen vor mir gesprochen und Manches gesagt, mit dem ich einverstanden bin, nur sind sie in ihren Auslassungen nicht gründlich genug gewesen. Wohl sind wir alle für die Heilighaltung des Sonntages, allein daraus ist nicht zu folgern, daß wir das Recht haben, denjenigen, welche anders denken und glauben, wie wir, irgend welchen Zwang aufzuerlegen. Hat ein Mohamedaner oder ein Israelit nicht dasselbe Recht, seine eigenen religiösen Anschauungen zu haben, das wir für uns in Anspruch nehmen? Warum also bigot und intolerant sein? Wenn ich dafür stimme, daß die Ausstellung am Sonntag geöffnet sein soll, so braucht man mich deshalb noch nicht für eine Ungläubige zu verschreien. Die Ausstellung hat ja auch Bildungs- und Erziehungszwecke und kann deshalb wohl am Sonntag offen bleiben, damit die Besucher dort etwas lernen können, ähnlich wie in einer Sonntagsschule etwas gelernt wird. Man braucht ja die Maschinen nicht arbeiten zu lassen und kann außerdem auch die Schnapsbuden geschlossen halten. Aber man lasse die Thore der Ausstellungshallen weit offen, daß alles Volk der verschiedenen religiösen Bekenntnisse in dieselben einziehen kann, um dort gute Lehren zu empfangen, die für Kinder wie Erwachsene von gleich großem Nutzen fürs Leben werden können."

Diese schönen Worte haben in der Versammlung eine zündende Wirkung hervorgerufen, und wenn auch die meisten Damen bei ihrer vorgefaßten Meinung beharrten und für das Schließen an den Sonntagen stimmten, so wird doch die Rede der wackeren Frau Beecher Hooker nicht verfehlen, Manchem die Augen zu öffnen und ihn einsehen lehren, daß er bisher verstockt und halsstarrig gewesen ist. Allen liberal Denkenden aber sind jene Worte aus dem Herzen gesprochen, weshalb ich es für angezeigt hielt, die Ansprache der Dame hier im Auszuge mitzutheilen.

Broker.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Laut Mittheilung des Vorstandes der Elektrotechnischen Ausstellung wird die Ausstellung am 19. Oktober, Abends 11 Uhr, geschlossen.

Metz, 27. Sept. Bei der heutigen Wahl zum Bezirkstage für die Stadt Metz wurde Heister (Altdeutscher) gegen Lallemant (Einheimischer) mit 200 Stimmen Mehrheit wiedergewählt.

München, 27. Sept. Der preussische Gesandte beim Vatikan v. Schlözer ist heute Mittag nach Rom weitergereist. Der päpstliche Nuntius Agliardi war zum Abschied auf dem Bahnhofe anwesend.

Gera, 26. Sept. In dem Prozesse gegen den Bankdirektor Roßbach und Genossen wegen einfachen und betrügerischen Bankerotts, sowie wegen Untreue, erkannte der Gerichtshof gegen Roßbach auf 8 Jahre Zuchthaus und 17 800 Mk. Geldstrafe eventl. weitere 16 Monate Zuchthaus, wobei zwei Monate der Untersuchunshaft auf die Strafe in Anrechnung gebracht werden, außerdem auf 10 Jahre Ehrverlust. Wilhelm Tetzner und A. A. Leibelt wurden freigesprochen.

Prag, 27. Sept. Am Fuße des Hradschin wurde der Kaiser von dem Erzherzoge Franz Ferdinand und dem Kardinal Grafen v. Schönborn begrüßt. Der Kaiser sprach dem Statthalter seine wärmste Befriedigung über die besondere Innigkeit und Schönheit des Empfanges aus. Um 9 Uhr begannen die Empfänge; u. A. wurden empfangen die Erzherzogin Margaretha mit dem adligen Damenstift, der gesammte Adel unter Führung des Kardinals Grafen v. Schönborn, der Bürgermeister mit den Stadtverordneten, die Rektoren und die akademischen Senate beider Universitäten und beider Polytechniken. Bei dem gleichzeitigen Empfange des Landesausschusses, der Bürgermeister von Prag und Reichenberg sowie sämmtlicher 220 Obmänner der Bezirksvertretungen beider Nationalitäten unter Führung des Oberstlandmarschalls Fürsten Lobkowitz richtete letzterer eine Ansprache an den Kaiser erst in böhmischer, dann in deutscher Sprache. In derselben pries der Oberstlandmarschall die Gewährung der Landes- und der Gemeindeautonomie als eine der segensreichsten von den vielen Reformen des Kaisers, sprach hierfür den wärmsten Dank aus und schloß mit der Erneuerung des Gelöbnisses der Treue. Der Kaiser antwortete zunächst in deutscher Sprache, gab nochmals dem wärmsten Danke für den herzlichen Empfang in der Hauptstadt des geliebten Königreiches Ausdruck, die zu besuchen ihm lebhafte Genugthuung bereite, und schloß daran die Versicherung, daß die Entwickelung und Förderung des geistigen und materiellen Wohles dieses Landes Gegenstand seiner dauernden kaiserlichen Fürsorge bilde. Hierauf fuhr der Kaiser in böhmischer Sprache fort und drückte die Hoffnung und Erwartung aus, daß die unausgesetzten Bemühungen, den für das Wohl des geliebten Königreiches Böhmen und das Reichswohl gleich nothwendigen innern Frieden in Böhmen zu erreichen, die hingebungsvolle und selbstlose Mitwirkung aller patriotischen Männer finden möchten. — Der „Politik" zufolge äußerte der Kaiser dem Bürgermeister gegenüber seine große Freude über den schönen Empfang, bemerkte indeß gleichzeitig, wie die seiner Zeit vorgekommene unpatriotische Demonstration auf dem Bahnhofe ihn sehr geschmerzt habe, und wie er wünsche, daß sich solche Dinge nicht wiederholten.

Bern, 27. Sept. Internationaler Kongreß für Arbeiterunfälle. In der Schlußsitzung wurde eine Resolution vorgeschlagen, welche besagt, es sei gebieterische Pflicht, Betriebsunfälle und Berufskrankheiten durch geeignete Vorbeugungsmaßregeln soviel wie möglich zu verhüten und deren ungünstige Folgen wieder gut zu machen. a) Was die Vorbeugungsmaßregeln betreffe, so sei wünschenswerth, die Privatthätigkeit mit derjenigen der Genossenschaften und Staaten zu verbinden; b) Was die zu gewährenden Entschädigungen anlange, so sei zu deren unbedingter Sicherstellung nothwendig, daß sie auf dem Wege der Versicherung erfolgten, die in jedem Lande nach dessen Eigenthümlichkeit einzurichten sei; c) es sei dabei auf die Zweckmäßigkeit der Verbindung der Versicherung für leichte Unfälle (mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit) mit der allgemeinen Kranken-Versicherung hinzuweisen; d) für Länder, welche Invaliditäts- und Altersversicherung einzuführen gedächten, erscheine eine Verbindung derselben mit einer Versicherung für schwere Unfälle (mit dauernder Erwerbsunfähigkeit) und Berufskrankheiten zweckmäßig. Der Kongreß nahm die vorgeschlagene Resolution einstimmig an, worauf der Bundesrath Droz die Schlußrede hielt. Der Präsident des deutschen Reichs-Versicherungsamtes Dr. Bödiker und Cheysson (Paris) dankten den Präsidenten des Kongresses Droz und Linders für die umsichtige Leitung der Arbeiten des Kongresses. Auf allen Seiten herrscht große Befriedigung über die Ergebnisse der Berathungen.

Bern, 27. Sept. Bei dem Schlußbanket des internationalen Kongresses für Arbeiterunfälle dankte Linders (Frankreich) dem Bundesrathe; Droz und Deucher feierten die Erfolge des Kongresses. Der deutsche Gesandte v. Bülow hob hervor, er beglückwünsche die Herren zu dem, was sie erreicht. Er freue sich, daß seine deutschen Landsleute bei der Vorbereitung einer menschenfreundlichen Idee erfolgreich mitgewirkt hätten. Der Kongreß habe außerdem der Milderung der Gegensätze und der Annäherung der Personen gedient. Die Schweiz sei ein Vorbild der Verbindung von Romanen und Germanen, von Vaterlandsliebe und von Fürsorge für Arbeit. Möge ein langer Friede die noch bestehenden Gegensätze mehr und mehr beseitigen und dem Werke des Kongresses förderlich sein, das auf schweizerischem Boden so bedeutend vorgeschritten sei. Der Gesandte erinnerte sodann an die Mitwirkung der Schweiz bei der vorjährigen Arbeiterschutz-Konferenz und bemerkte, es solle der Regierung ihr Entgegenkommen nicht vergessen sein. Sein Hoch gelte der Schweiz. Seitens der französischen Delegirten antwortete der ehemalige Polizeipräfekt von Paris, Gigot, in gleichem Sinne, gab der Hoffnung Ausdruck auf ein Fortdauern der freundschaftlichen Beziehungen und betonte, sie (die Franzosen) hätten viel gelernt, insbesondere von den Deutschen.

Gent, 27. Sept. Bei dem von der Presse veranstalteten heute Nachmittag hier stattgehabten Feste brach ein Theil der für das Publikum erbauten Tribünen ein. — Die Tribüne war auf einem eingezäunten, zu Versuchszwecken dienenden Feldgrundstücke errichtet, welches lockern Boden und moorigen Untergrund hatte. Das Fest war außerordentlich zahlreich besucht. Bei der dritten Programmnummer gerieth die Tribüne durch eine Bewegung der auf derselben versammelten Menge ins Wanken und fast in demselben Augenblick brach dieselbe unter einem entsetzlichen Schrei der Menge zusammen. Der Unternehmer und einer seiner Arbeiter sind getödtet, beide befanden sich im Augenblicke des Einsturzes unter der Tribüne, um sich von deren Festigkeit zu überzeugen. Eine Anzahl anderer Personen ist bei dem Einsturze mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Gibraltar, 27. Sept. Einer von Cap Djubi eingetroffenen Depesche zufolge ist unter den dortigen Mauren ein offener Aufstand ausgebrochen. Dieselben nehmen gegen die englische Handelsniederlage eine drohende Haltung an. Das englische Kanonenbot „Goshawk" ist zur Hilfeleistung abgesandt.

Konstantinopel, 27. Sept. Von der „Agence de Constantinople" wird auf Grund eingetroffener offizieller Nachrichten der gegentheiligen Meldung des „Standard" gegenüber festgestellt, daß Sana, die Hauptstadt von Yemen, von den Insurgenten nicht eingenommen worden sei, und daß es nicht einmal belagert werde, wie daraus hervorgehe, daß die Stadt in vollkommen ungestörtem Verkehr mit der Außenwelt sei.

Newyork, 27. Sept. Eine Depesche des „New-York Herald" aus Valparaiso berichtet, seit der Wiederherstellung des Friedens sei eine Wiederbelebung des Handels bemerkbar, jedoch hauptsächlich mit Europa. Für die Hebung des Handelsverkehrs mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika sei wenig Aussicht.

Prag, 28. Septbr. Gestern Mittag begann die Rundfahrt des Kaisers durch die festlich geschmückten Straßen, dann fand Hoftafel statt, später ein Besuch der Ausstellung. Am Nachmittag erreichte die Zahl der Besucher die zweite Million.

Rom, 28. Sept. Hiesige Blätter versichern, daß das Gerücht von einer bevorstehenden Abschließung der Märkte Nordamerikas für italienische Produkte, als Repressalie für die Nichtaufhebung des Verbots der Einfuhr amerikanischer Fleischsorten, unbegründet sei.

Angekommene Fremde.

Posen, 28. September.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Kgl. Landrath Miesitschek v. Wischkau a. Mogilno, Ober-Bürgermeister Martins mit Familie a. Glogau, Stadtrath Dr. Loppe mit Familie a. Halle, Oberamtmann Scholtz mit Frau a. Bythin, Direktor Kettler a. Opalenica, Ingenieur Tröger a. Halle, Bahnmeister Herrmann u. Spediteur Mahlon a. Culm, die Kaufleute Moßner m. Fam., Kaiser, u. Schenk a. Berlin, Tuteur a. Krefeld, Major v. Mejernik mit Familie a. Jakobsdorf, Bankier Mel a. Stargard, die Portepeefähnriche Haase u. Witte a. Posen.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Kartzke a. Dresden, Heinemann a. München, Stamm, Cramer mit Frau, Dammann, Malachowski, Hake, Herzberger, Matrowitz, Scherbel, Briese, Engelke u. Thiele a. Berlin, Heimann a. Nürnberg, Midas a. Fürth, Ollendorf u. Cohn a. Breslau, Katz u. Neidhardt a. Frankfurt a. M., Bierschenk a. Gotha, Deussen a. Rheydt, Hirschberg a. Luxemburg, Avantageur Welter u. Frau Major Gremba a. Posen, Gerichts-Assessor Schaefer a. Meseritz, Gerichtssekretär Weckwerth a. Gnesen, Kanzleirath Weckwerth u. Landrath v. Unruh a. Bromberg, Rechtsanwalt Dr. Hayn a. Breslau, Rittergutsbesitzer Lehmann mit Frau a. Nitsche. Reg.-Baumstr. Paeßler a. Berlin, Königl. Amtspächter Fridingshaus a. Gr.-Chocicza, Rentmeister Krause a. Cösterwitz, Frau Bankbeamte Berndt a. Stettin, Landrath Germershausen a. Krotoschin.

Georg Müllers Hotel. Steuer-Aufseher Barda u. Frau a. Posen, Kaufm. Lewendraht a. Kurnik, Tänzerin Hänel a. Breslau, Buchdruckereibesitzer Pavar a. Swinemünde, die Lehrer Becker a. Garsdorf bei Köln u. Hayn a. Wollstein.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Arzt Dr. Müller a. Breslau, Büchsenmacher Holy a. Gnesen, die Kaufleute Zeidler a. Berlin, Blaske a. Liegnitz, Merkel a. Mylau, Schlesinger a. Görlitz, Natus a. Stettin, Gläsel a. Eberswalde, Pantkowski a. Inowrazlaw, Hilscher mit Frau a. Birnbaum, Bauunternehmer Göhrke a. Charlottenburg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Brinkmann a. Hamburg, Gelbke a. Potsdam, Machol, Moses u. Golinsky a. Breslau, Feilgenhauer u. Lazarus a. Berlin, Meyer a. Mülhausen, Huray a. Oppeln, Fischer a. Frankfurt.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer Fr. v. Paliszewska m. Fam. a. Hutka, v. Kosinski a. Koszutz, die Agronomen Smulkowski u. Rubach a. Polen, Fr. Liebeck a. Tremessen, Fr. Kutzner u. Ingenieur Tomaszewski a. Ostrowo, Referendar Adamczewski a. Berlin, die Kaufleute Wozelko a. Leißnik i. Oest., Witkowski a. Biskupin, Welowicki a. Wreschen, Vers.-Insp. Heickerodt a. Magdeburg, Brennerei-Verwalter Sternal a. Turwie.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Rebin a. Lyck, Scholz a. Breslau, Pohl a. Erlangen und Thoenert a. Stettin, Frau Brauereibesitzer Willner m. Tochter a. Pankow b. Berlin, Generalsekretär Hanff a. Berlin, Landwirth Schönfeld a. Warnitz, Ingenieur Eckardt aus Köln, Versicherungs-Inspektor Kahlert a. Berlin, Rentiere Kuhr aus Finsterwalde und Schriftstellerin Freytag a. Berlin.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Mendel u. Kaphan a. Schroda, Fuchs a. Breslau, Cohn u. Chaim a. Znin, Lubinski u. Cohn a. Peiser, Lublinski a. Köln, Singer a. Woischnik u. Lewin a. Strelno.

Handel und Verkehr.

** **London,** 27. Sept. [Wollauktion.] Lebhaftere Betheiligung, Preise unverändert.

** **Newyork,** 26. Sept. Nach anfänglicher Festigkeit trat später eine theilweise Abschwächung ein; der Schluß gestaltete sich bei indeß wenig belebtem Geschäft wieder fest. Der Umsatz der Aktien betrug 289 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 100 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 55 000 Unzen.

Nach langem Leiden entschlief sanft heute Vormittag $11\frac{1}{2}$ Uhr mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der frühere Brauereibesitzer

Gottlob Hoffmann.

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

Posen, den 27. September 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause, Viktoriastr. 12, aus statt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
26. Nachm. 2	761,2	SW leicht	leicht bewölkt	+15,3
26. Abends 9	756,7	S leicht	trübe	+ 9,6
27. Morgs. 7	753,3	SW leicht	bedeckt	+10,2
27. Nachm. 2	751,7	W leicht	bedeckt	+13,0
27. Abends 9	753,6	W mäßig	trübe [1])	+11,1
28. Morgs. 7	756,3	W frisch	bedeckt	+ 9,0

[1]) Von $12\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr Regen.

Am 26. Septbr. Wärme-Maximum + 15,3° Cels.
Am 26. „ Wärme-Minimum + 4,5° „
Am 27. „ Wärme-Maximum + 14,9° „
Am 27. „ Wärme-Minimum + 6,2° „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 26. Sept. Sich abschwächend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,00, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 95,50, Konsol. Türken 18,00, Türk. Loose 62,50, 4proz. ung. Goldrente 89,90, Bresl. Diskontobank 94,00, Breslauer Wechslerbank 96,25, Kreditaktien 152,50, Schles. Bankverein 110,75, Donnersmarckhütte 86,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 121,75, Oberschles. Eisenbahn 58,25, Oberschles. Portland-Zement 88,00, Schles. Cement 121,00, Oppeln. Zement 87,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,00, Schles. Zinkaktien 212,00, Laurahütte 116,00, Verein. Oelfabr. 96,75, Oesterreich. Banknoten 173,55, Russ. Banknoten 217,00.

Frankfurt a. M., 26. Sept. (Schlußkurse). Schwach.

Lond. Wechsel 20,322, 4proz. Reichsanleihe 105,15, österr. Silberrente 78,75, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 78,70 do. 4proz. Goldrente 95,00, 1860er Loose 119,80, 4proz. ungar. Goldrente 89,70, Italiener 89,70, 1880er Russen 97,60 3. Orientanl. 69,10, unifiz. Egypter 96,70. konv. Türken 18,00, 4proz. türk. Anl. 80,40 3proz. port. Anl. 37,30, 5proz. serb. Rente 85,90, 5proz. amort Rumänier 97,20, 6proz. konsol. Mexik. 85,80, Böhm. Westb. $303\frac{1}{2}$, Böhm. Nordbahn $159\frac{1}{2}$, Franzosen $243\frac{3}{4}$, Galizier $175\frac{7}{8}$, Gotthardbahn 128,70, Lombarden $95\frac{3}{4}$, Lübeck-Büchen 148,00, Nordwestb. 175, Kreditakt. $241\frac{3}{8}$, Darmstädter 130,00, Mitteld. Kredit 98,50, Reichsb. 143,00, Disk.-Kommandit 173,70, Dresdner Bank 133,90, Pariser Wechsel 80,325. Wiener Wechsel 173,00, serbische Tabaksrente 85,30, Bochum. Gußstahl 111,50, Dortmund. Union 58,50, Harpener Bergwerk 178,90, Hibernia 150,50, 4proz. Spanier 71,80, Mainzer 110,20.

Privatdiskont $3\frac{7}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $241\frac{1}{4}$, Disk.-Kommandit 173,40, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Dortmunder —,—.

Wien, 26. Sept. (Schlußkurse.) Geschäftslos, Lokalmarkt fest, internationale Werthe durch Arbitrage gedrückt.

Oesterr $4\frac{1}{5}$% Papierr. 91,10, do. 5proz. 102,10, do. Silberr 91,00, do. Goldrente 110,10, 4proz. ung. Goldrente 103,65, do. Papierrente 100,60, Länderbank 199,50, österr. Kreditaktien 280,25, ungar. Kreditaktien 327,75 Wien. Bk.-V. 108,25, Elbethalbahn 213,25, Galizier 204,25, Lemberg-Czernowitz 235,25, Lombarden 107,60 Nordwestbahn 201,00, Tabaksaktien 157,50, Napoleons 9,31, Marknoten $57,70\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten $1,24\frac{1}{2}$, Silbercoupons 100,00.

Paris, 26. Sept. (Schlußkurse.) Behauptet.

3proz. amort. Rente 97,60, 3proz. Rente 96,25, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. 105,75, Italiener 5% Rente 90,65, österr. Goldr. $96\frac{1}{2}$, 4% ungar. Goldr. 90,50, 3. Orient-Anl. 71,00, 4proz. Russen 1889 98,30, Egypter 490,93, konv. Türken $18,02\frac{1}{2}$, Türkenloose 64,60, Lombarden 246,25, do. Prioritäten 316,00, Banque Ottomane 559,00 Panama 5proz. Obligat. 33,00, Rio Tinto 549,30, Tabaksaktien 346,00, Neue 3proz. Rente 95,10, 3proz. Portugiesen 36,56.

London, 26. Sept. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $94\frac{11}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente $89\frac{5}{8}$, Lombarden $9\frac{7}{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 98, konv. Türken $17\frac{3}{4}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar. Goldrente 89, 4prozent. Spanier $71\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $91\frac{1}{4}$, 4proz. unific. Egypter $96\frac{7}{8}$, 3proz. gar. Egypter $99\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$proz. Trib.-Anl. $95\frac{1}{2}$, 6proz. Mexik. $87\frac{3}{4}$, Ottomanbank $12\frac{1}{4}$, Suezaktien $114\frac{1}{2}$, Canada Pacific $92\frac{3}{8}$, De Beers neue $13\frac{3}{4}$, Platzdiskont $2\frac{5}{8}$.

Rio Tinto $21\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees $75\frac{1}{2}$, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 $63\frac{1}{4}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe 36, Neue 3proz. Reichsanleihe $82\frac{3}{4}$, Silber $45\frac{1}{4}$.

In die Bank flossen 93 000 Pfd. Sterl.

Aus der Bank flossen 125 000 Pfd. Sterl. nach der Türkei.

Rio de Janeiro, 26. Sept. Wechsel auf London $15\frac{3}{8}$.

Buenos-Ayres, 25. Sept. Goldagio 310,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 26. Sept. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 22,50, p. März 22,20. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 24,20, p. März 23,15. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 65,00, p. Okt. 63,60, p. Mai 1892 64,00. Wetter: Schön.

Bremen, 26. Sept. Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Schwächer. Loko 6,00 M. Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl., loko 44 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Sept. $43\frac{3}{4}$ Pf., Okt. $43\frac{3}{4}$ Pf., Nov. $44\frac{1}{4}$ Pf., Dez. $44\frac{1}{2}$ Pf., Jan. $44\frac{3}{4}$ Pf. Febr. 45 Pf.

Schmalz. Niedriger. Wilcox 37 Pf., Armour 36 Pf., Rohe und Brother -- Pf., Fairbanks 44½ Pf.

Wolle. Umsatz 40 B. Cap., — B. Austral., 16 B. Kämmlinge.

Reis. Fest, aber ruhig.

Bremen, 25. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 120 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 109½ bez.

Hamburg, 26. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 210—218. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 215—240, russ. loko ruhig, 190—192. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) still, loko 63,00. — Spiritus matt, p. Sept.-Okt. 39 Br., p. Okt.-Nov. 39 Br., p. Nov.-Dez. 39, Br., April-Mai 38¾ Br. — Kaffee fester. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum matter, Standard white loko 6,35 Br., p. Okt.-Dez. 6,35 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 26. Sept. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance. frei an Bord Hamburg p. Sept. 13,32½, p. Okt.-Dez. 12,62½, p. Jan.-März 12,80, p. Mai 13,07. Fest.

Hamburg, 26. Sept. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Sept. —, p. Dez. 59½, p. März 58¾, p. Mai 58¾. Ruhig.

Pest, 26. Sept. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, p. Herbst 10,41 Gd., 10,43 Br, p. Frühjahr (1892) 10,75 Gd., 10,77 Br. Hafer p. Herbst 5,97 Gd., 5,99 Br., p. Frühjahr (1892) 6,22 Gd., 6,24 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,97 Gd., 5,99 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. 14,60 Gd., 14,70 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 26. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Septbr. 26,90, p. Oktbr. 26,90, p. Nov.-Febr. 27,80 M., p. Jan.-April 28,30. — Roggen ruhig, p. Sept. 20,00, p. Jan.-April 21,90. — Mehl ruhig, p. Sept. 60,30, p. Okt. 60,30, p. Nov.-Febr. 62,00, p. Jan.-April 63,00. — Rüböl fest, p. Sept. 70,50, p. Okt. 71,00, p. Nov.-Dez. 71,50, p. Jan.-April 73,00. Spiritus behauptet, p. Sept. 38,75, p. Okt. 38,75, p. Nov.-Dez. 39,00, p. Jan.-April 40,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. Sept. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88% loko 36,00 a 36,25. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Sept. 36,62½, p. Okt. 35,62½, p. Okt.-Jan. 35,37½, p. Jan.-April 35,87½.

Havre, 26. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 30 Points Hausse.

Rio 16 000 Sack, Santos 10 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 26. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 79,75, p. Dez. 72,25, p. März 71,50. Ruhig.

Amsterdam, 26. Sept. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 26. Sept. Bancazinn 55½.

Amsterdam, 26. Sept. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 251, p. März 264. Roggen p. Okt. 227, p. März 237.

Antwerpen, 26. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15⅜ bez. 15½ Br., p. Sept. 15½ Br., p. Okt.-Dezbr. 15¾ Br., p. Jan.-März 16 Br. Still.

Antwerpen, 26. Sept. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., Okt. — bez., Nov. 4,57½, Dez. 4,60, Januar 4,65, Febr. —, März 4,70, April-Mai —, Juli 4,85 Käufer.

Antwerpen, 26. Septbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste unbelebt.

London, 26. Sept. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13¼ fest. Centrifugal Cuba —.

London, 26. Sept. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regenschauer.

London, 26. Sept. (Wollauktion.) Lebhaftere Betheiligung. Preise unverändert.

Liverpool, 26. Sept. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßl. Umsatz 8 000 B. Stetig. Tagesimport 1000 B.

Liverpool, 26. Sept. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Fest.

Middl. amerikan. Lieferungen $\frac{1}{64}$ bis $\frac{1}{32}$ höher.

Gestriger Wochen-Bericht. Effektiver Baumwollen-Vorrath. Total 692 221 B. davon Amerikanische 520 770 B.

Liverpool, 26. Sept., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Fest. Amerikaner $\frac{1}{16}$ höher.

Middl. amerikan. Lieferungen Sept.-Oktbr. $4\frac{51}{64}$ Verkäuferpreis Okt.-Nov. $4\frac{51}{64}$ do., Nov.-Dez. $4\frac{55}{64}$ do., Dez.-Jan. $4\frac{29}{32}$ do., Jan.-Febr. $4\frac{15}{16}$ Käuferpreis, Febr.-März $4\frac{63}{64}$ do., März-April $5\frac{1}{80}$ do., April-Mai $5\frac{5}{64}$ do., Mai-Juni $5\frac{1}{8}$ d. do.

Newyork, 25. Sept. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Okt. 60¼. Weizen per Dezbr. 107⅜.

Newyork, 26. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans 8⅜. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,30—6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25—6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipe line Certificates p. Okt. 60. Ruhig, stetig. Schmalz loko 6,92, do. Rohe u. Brothers 7,30. Zucker (Fair refining Muscovados) —. Mais (New) p. Okt. 59. Rother Winterweizen loko 103½. — Kaffee Fair Rio-) 17. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 4½. — Kupfer, p. Okt. 12,45. Rother Weizen p. Sept. 102⅞, p. Okt. 103⅜, p. Dez. 106¾, p. Mai 112¾. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Okt. 12,27, p. Dez. 11,37.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 370 969 Dollars gegen 7 326 575 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 121 554 Dollars gegen 2 324 084 in der Vorwoche.

Berlin, 27. Sept. Wetter: Schön.

Newyork, 26. Sept. Rother Winterweizen p. Sept. 102⅞ C., p. Okt. 102⅞ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 26. Sept. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigen Kursen auf spekulativem Gebiet.

Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen gewannen ebensowenig wie die sonstigen vorliegenden Nachrichten einen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung. Bei mangelnder Kauflust reichte das nicht dringende Angebot, die Kursbewegung in weichender Richtung zu erhalten. Erst später trat in Folge von Deckungen eine kleine Befestigung hervor; der Schluß der Börse erschien aber wieder schwach.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fester für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; auch fremde, festen Zins tragende Papiere waren gut behauptet, aber ruhig; 1880er Russen fester, russische Noten weichend, Italiener schwach.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅜ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas schwächerer und schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen waren ziemlich fest, Lombarden schwächer, Warschau-Wien nach festerer Eröffnung abgeschwächt, auch Schweizerische Bahnen lagen schwach.

Inländische Eisenbahnaktien gaben im Verlaufe des ruhigen ruhigen Verkehrs durchschnittlich etwas nach, namentlich Lübeck-Buchen matter.

Bankaktien blieben ruhig; die spekulativen Diskonto-Kommandit-, und Berliner Handelsgesellschaft-Antheile Anfangs mehr angeboten, schließlich befestigt.

Industriepapiere ziemlich fest aber wenig lebhaft; Montanwerthe schwächer und ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Sept. Die Weizenpreise sind gestern in Newyork um ½—¾ C. zurückgegangen. Die hiesige Getreidebörse zeigte eine sehr lustlose Haltung; die Umsätze waren sehr gering. **Weizen** wurde durch Realisationen um ca. 1 M. gedrückt. **Roggen** konnte sich für nahe Sichten bei stillem Verkehr behaupten, andere Sichten sind ebenfalls wenig verändert. **Hafer** in kleinem Verkehr zu behaupteten Preisen. **Roggenmehl** still und wenig verändert. **Rüböl** per laufenden Monat behauptet, hintere Sichten matt. **Spiritus** war auf Realisationen 60—70 Pf. billiger.

Zum Schluß gab **Weizen** ferner nach, so daß der Abschlag gegen gestern 2 M. beträgt. **Roggen** konnte sich dagegen behaupten.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko feine Waare fest. Termine schließen niedriger. Gek. 350 Tonnen. Kündigungspreis 228 M. Loko 222—240 M. nach Qual. Lieferungsqualität 233 M., p. diesen Monat und p. Sept.-Okt. 229 bis 226,75 bez., p. Oktbr.-Nov. —, p. Nov.-Dez. 227—225,50—225,75 bezahlt.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko flauer. Termine flau. Gek. 50 To. Kündigungspreis 235 M. Loko 210—236 M. nach Qual. Lieferungsqualität 233 M., russ. —, inländ. guter 228—231, feiner 232—233 ab Bahn bez., p. diesen Monat —, p. Sept.-Okt 235 bis 235,5—235 bez., per Okt.-Nov. 233—232 bez., p. Nov.-Dez. 232 bis 231 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Matt. Große und kleine 150—215 M. nach Qual. Futtergerste 150—175 M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko feiner fest. Termine höher. Gek. 350 To. Kündigungspreis — M. Loko 152—182 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 165 M. Pomm., preuß., schles. und russ. mittel bis guter 154—168, feiner 172—178 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat —., per Sept.-Okt. 156—156,50—156 bez., p. Oktbr.-Nov. 156,25—,75—,25 bez., p. Nov.-Dez. 157,25 bis ,75—,50 bez., p. Dez.-Jan. —.

Mais per 1000 Kilo. Loko flau. Termine geschäftslos. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 152—178 M. nach Qual., p. diesen Monat —, p. Sept.-Okt. — bez., p. Okt.-Nov. —, p. Nov.-Dez. — bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—230 M., Futterwaare 188—198 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine ruhig. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M. p. diesen Monat und p. Sept.-Okt. 32,25 bez., p. Okt.-Nov 32,10 bez., p. Nov.-Dez. 32,00 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine schwächer. — Gek. 300 Ztr. Kündigungspreis 62 M. Loko mit Faß 62,2 bez., loko ohne Faß —, p. diesen Monat und p. Sept.-Okt. 62 bez., p. Okt.-Nov. 61 bez., p. Nov.-Dez. 61 bez., p. März-April —, per April-Mai 61,1—61 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,75 M. — Feuchte dgl. p. Sept. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 26,75 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. **Kündigungspreis** —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,5 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. **Kündigungspreis** — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Matter. Gekündigt 470 000 Ltr. Kündigungspreis 51,2 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 51,5—50,6—50,9 bez., p. Sept.-Oktbr. 51,1—50,5 bis ,7 bez., per Okt.-Nov. 50,6—50—50,2 bez., per Nov.-Dez. 50,4 bis 49,9—50,1 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1892 —, per Febr.-März —, per April-Mai 51—50,4—50,7 bez.

Weizenmehl Nr. 00 33—31,5, Nr. 0 31,25—30,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,25—31,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,25—35,28 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Berichtigung. Am 19.: Rüböl p. diesen Monat 62,8 bez.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 26.

Amsterdam	3	8 T.	168,20 bz G.
London	2½	8 T.	20,32 bz
Paris	3	8 T.	80,30 [illegible]
Wien	4	8 T.	173,05 bz
Petersburg	4½	3 W.	213,25 bz
Warschau	4½	8 T.	214,90 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅜ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	2[illegible],31 G.
20 Francs-Stück	16,13 G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	
Franz. Not. 100 Frcs.	80,25 G.
Oestr. Noten 100 fl.	173,50 bz
Russ. Noten 100 R.	215,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,25 bz G.
do. do.	3½	97,60 bz
do. do.	3	84,00 bz G.
Prss. cons Anl.	4	104,90 G.
do. do.	3½	97,50 bz
do. do.	3	84,60 bz G.
do. Scrips, int.	3	84,00 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	101,60 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,80 bz B.
Berl Stadt-Obl.	3½	95,40 bz
do. do. neue	3½	95,40 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,70 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	112,90 bz
do.	4½	108,10 G.
do.	4	102,40 G.
do.	3½	95,60 bz
Ctrl. Ldsch	4	102,00 bz
do. do.	3½	95,00 bz
Kur. u Neumrk. neue	3½	95,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,80 G.
Pommer.	3½	95,25 bz
do.	4	
Posensch.	4	100,75 bz G.
do.	3½	94,75 bz
Schls. altl.	3½	95,50 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	95,50 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	95,50 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,80 G.
do. neu I. II.	3½	93,80 G.
Rentenbriefe: Pommer.	4	101,60 bz
Posensch.	4	101,50 bz
Preuss.	4	101,70 bz
Schles.	4	101,5[illegible] bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	102,25 G.
Bayer. Anleihe	4	1[illegible]4,60 G.
Brem. A. 1890	3½	94,60 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	94,60 B.
do. do. 1886	3	82,75 bz G.
do. amort Anl.	3½	93,80 B.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	85,00 bz G.
Prss. Präm-Anl.	3½	154,75 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	335,90 B.
Bad.-Präm.-An.	4	135,75 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	137,75 G.

Brnsch. 20. T.L.	—	103,00 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,10 bz G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	137,00 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	130,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	26,75 bz
Oldenb. Loose	3	125,25 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	43,50 B.
do. do.	—	35,10 bz
Bukar. Stadt-A.	5	93,60 bz G.
Buen. Air. G.-A.	—	34,50 bz
Chines. Anl.	5½	101,60 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	92,00 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3½	84,20 bz
do. Daira-S.	4	95,10 G.
Finnländ. L.	—	[illegible]6,[illegible]0 bz
Griech. Gold-A	5	81,25 bz G.
do. cons. Gold	4	58,60 bz B.
do. Pir.-Lar.	5	73,60 bz G.
Italien. Rente	5	89,60 G.
Kopenh. St.-A.	3½	92,10 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	48,10 bz G.
Mexikan. Anl.	6	87,20 bz
Mosk. Stadt-A.	5	68,90 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	92,75 G.
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,75 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,6[illegible] G.
do. do.	5	88,00 bz G.
do. Silb.-Rent	4⅕	78,60 bz
do. 250 Fl. 54.	4	17,9[illegible] bz
do. Kr. 100 (58)	—	321,10 bz G.
do. 1860er L.	5	119,20 bz G.
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	66,90 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	63,80 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	53,90 B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,10 G.
Röm. Stadt-A.	4	84,50 G.
do. II. III. VI.	4	79,10 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,75 bz
do. do. Rente	4	82,50 bz
do. do. fund.	5	100,40 bz
do. do. amort.	5	97,25 B.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,00 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,60 G.
Russ. Goldrent	6	104,00 bz
do. 1884 stpfl.	5	103,40 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	97,00 bz G.
Pol. Schatz-O.	4	92,00 bz
Prä.-Anl. 1864	5	158,00 bz
do. 1866	5	148,00 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,50 G.
do. neue	4½	97,25 G.
Schwedische	3½	93,60 bz G.
Schw. d. 1880	3½	93,80 bz
do. 1886	3	

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,50 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,25 bz G.
do. Rente	5	85,10 bz G.
do. do. neue	5	85,40 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,10 G.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,10 G.
do. do. C.	1	17,95 G.
do. Consol. 90	4	68,10 bz
do. Z. II-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	52,90 bz B.
do. Eg Trib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	89,60 bz
do. Gld-Inv.-A.	5	102,30 [illegible]
do. do. do	4½	99,70 bz B.
do. Papier-Rnt.	5	86,60 bz
do. Loose	—	275 B.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,75 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	63,80 bz G.
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{30}$	174,50 bz
Crefelder	4⅘	101,60 bz
Crefld-Uerdng	0	33,50 bz G.
Dortm.-Ensch	4	104,50 B.
Eutin-Lübeck	1¾	51,00 bz G.
Frnkf.-Güterb.	5½	87,25 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	220,75 G.
Lübeck-Büch.	7½	143,25 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	115,50 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	56,70 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 G.
Ostpr. Südb.	⅙	76,10 bz
Saalbahn	0	31,80 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,10 B.
Weimar-Gera	0	17,25 bz G.
Werrabahn	3	74,00 G.
Albrechtsbahn	1	36,25 bz
Aussig-Teplitz	20	414,00 bz
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	73,50 bz
Buschtherader	10¼	203,90 bz
Canada Pacifb.	5	87,60 G.
Dux-Bodenb.	12½	224,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	4	75,00 B.
Kronpr. Rud.	4⅘	85,90 bz
Lemberg-Cz.	7	10[illegible],70 bz
Oestr. Staatsb	4	
do. Lokalb.	4½	70,60 bz
do. Nordw.	4⅘	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.	0,8	46,40 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,25 bz
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	98,50 G.
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	67,90 bz B.
Russ. Staatsb.	8,56	129,50 bz
do. Südwest.	5,93	76,40 B.

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	6[illegible],9[illegible] G.
Amst.-Rotterd.	4⅘	
Gotthardbahn	6½	
Ital. Mittelm.	5½	92,50 G.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,40	19,10 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	48,5[illegible] bz G.
Schweiz. Centr	6⅖	
do. Nordost	6	122,8 bz
do. Unionb.	4½	
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	
Bresl-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	47,10 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,50 G.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	79,00 bz
Dortm.-Gron.	4½	112,20 G.
Marienb Mlawk	5	106,30 bz
Mecklb. Südb.	4	22,50 G.
Ostpr. Südbah	5	110,20 bz
Saalbahn	4¾	103,60 G.
Weimar-Gera	3⅔	90,30 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Markisch	3½	96,00 bz B.
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,00 G.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	96,00 B.
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (Starg Pos)	4	
Ostpr Südb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	88,60 G.
Busch Gold-Ob	4½	101,40 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	105,30 bz G.
do.	4	97,60 bz B.
Franz.-Josefb.	4	82,60 G.
Gal K Ludwg. g.	4½	85,00 G.
do. do. 1890	4	81,70 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	95,70 B.
Kronp Rudolfb	4	79,80 bz G.
do. Salzkammg	4	95,25 B.
Lmb Czernstfr	4	77,70 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,70 B.
do. Staats-I. II	5	104,90 G.
do. Gold-Prio.	4	98,75 bz
do. Lokalbahn	4½	82,40 G.
do. Nordwestb	5	91,00 bz G.
do. Ndw B. G.-Pr	5	104,90 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	89,80 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	67,60 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,80 bz
do. Obligation.	5	102,50 G.
do. Gold-Prior.	4	93,75 G.
Baltische gar.	5	90,[illegible] G.
Brest-Grajewo	5	95,90 G.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	80,80 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	98,50 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	88,50 bz
do. 1889	4	90,10 G.
do. Chark. As. (O)	4	89,40 bz
do. (Oblig.) 1889		91,30 bz
Kursk-Kiew conv	4	90,60 bz
Losowo-Sebast.	5	93,10 bz G.
Mosco-Jaroslaw	5	68,50 G.
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	90,50 bz G.
do. Smolensk g.	5	99,10 bz
Orel-Griasy conv	4	89,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	88,10 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	99,00 G.
Rybinsk-Bolog.	5	89,70 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,00 G.
Südwestb. gar.	4	92,90 bz
Transkaukas. g	3	82,00 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,2[illegible] bz
Warsch-Wien n.	4	95,50 bz
Wladikawk. O. g.	4	92,50 bz
Zarskoe-Selo	5	91,90 B.
Anatol. Gold-Obl.	5	83,25 bz
Gotthardbahn cv.	4	101,40 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,00 bz B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,60 bz B.
do. Lit. B.	5	86,25 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,25 bz
Northern Pacific	6	113,60 G.
San Louis-Francisco	6	105,50 B.
Southern Pacific	6	109,70 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,75 G.
do. do. II.	3½	107,00 G.
do. do. III. abg.	3½	95,25 bz
do. do. IV. abg.	3½	[illegible]5,25 G.
do. do. V. abg.	3½	91,80 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,25 G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	3½	93,10 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,25 bz
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,30 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,10 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,40 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,25 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,40 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,40 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	114,00 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	112,90 B.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	10[illegible],30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,70 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,10 G.
do. do. do.	4	100,90 bz G.
do. do. do.	3½	92,75 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,30 G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,30 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	102,25 bz
do. do. (rz. 110)	4	99,10 G.
do. do. (rz. 100)	4	99,0[illegible] bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	[illegible],3[illegible] G.
Berl. Cassenver.	7¼	134,25 G.
do. Handelsges.	9½	132,50 bz
do. Maklerver.	11	129,60 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	16[illegible],25 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	93,70 B.
do. Wechslerbk.	6	96,00 B.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	123,75 bz
do. do. Zettel	4,4	100,25 B.
Deutsche Bank	10	145,90 bz
do. Genossensch.	7	120,00 bz B.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	111,30 G.
Disc.-Command	11	173,70 b. B.
Dresdener Bank	10	133,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	78,30 G.
Internat. Bank	6	91,75 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94,25 bz
Leipziger Credit	12	171,90 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	118,50 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	124,00 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,80 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	98,20 bz
Nationalbk. f. D.	9	110,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	74,00 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	152,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	101,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	120,40 B.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	149,25 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,25 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,00 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	345,50 G.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	142,25 bz
Russische Bank	7	68,60 bz
Schles. Bankver.	7	111,10 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	161,25 bz G.
Anglo Ct. Guano	12⅞	140,50 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	1	127,60 G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2¼	76,00 G.
Hann. St.-P.	4½	68,00 bz G.

Bauges. Humb.	6	128,00 G.
Moabit	5	123,00 G.
Passage	3	68,75 bz G.
U. d. Linden	0	14,75 G.
Berl. Elektr-W.	—	132,60 bz G.
Berl. Lagerhof	0	71,50 bz
do. do. St.-Pr.	0	104,00 B.
Ahrens Br., Mbt	0	40,00 bz
Berl. Bock-Br.	0	48,50 bz G.
Schultheiss-Br	—	254,25 G.
Bresl. Oelw.	10	97,00 G.
Deutsch. Asph.	2	69,50 bz
Dynamit Trust.	11	136,50 bz B.
Erdmannsd. Sp	6½	61,25 bz G.
Fraust. Zucker	0	67,50 bz G.
Glauz. do.	8⅔	115,75 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	—	249,50 bz G.
do. Schwanitz	18	202,50 G.
do Voigt Winde	7	129,0[illegible] G.
do. Volpi Schl.St	5½	96,25 G.
Hemmoor Cem	10	1[illegible]2,00 B.
Köhlm. Strk.	14	94,50 G.
Körbisdf. Zuck.	4	106,00 bz B.
Löwe & Co.	18	243,50 bz G.
Bresl. Linke	14	156,60 bz G.
do. Hofm.	14	159,60 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	74,75 bz G.
Görlitz cv.	10	126,00 G.
Görl. Lüdr.	—	
Grusonwrk.	—	142,50 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	—	230,25 G.
Stettin. Vulk.-B	8	105,50 G.
Sudenburg	20	266,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	101,90 bz
do. Portl.-Cem	8	85,60 bz G.
Oppeln Cem-F.	6½	88,00 G.
do. (Giesel)	8½	88,25 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	218,00 bz G.
Hamb Pferdeb	6	107,20 B.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	83,50 G.
Posen. Sprit-F.	4	65,00 bz
Rositzer Zuck.	4	62,75 G.
Schles. Cem.	10½	121,00 G.
Stett Bred. Cem	5	108,00 bz G.
do. Chamott.	30	221,50 G.
Bgw. u. H.-Ges. Aplerbecker	25	174,25 bz B.
Berzelius	12	130,00 bz B.
Bismarckhütte	18	126,00 G.
Boch Gussst-F.	10	114,30 bz
Donnersmrck	8	86,50 B.
Dortm. St-Pr. A	—	64,00 bz
Gelsenkirchen	12	153,00 bz
Hibernia	19	150,10 G.
Hörd St.-Pr.-A.	0	46,50 bz G.
Inowracl. Salz	0	29,25 bz B.
König u. Laura	11	115,00 bz
Lauchham. cv.	13	118,50 bz
Louis. Tief St Pr	13	135,30 B.
Oberschl. Bd.	5	58,25 G.
do. Eisen-Ind.	11	121,50 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	38,25 B.
Riebeck. Mont.	15	170,80 bz
Schles. Kohlw.	0	44,00 G.
do. Zinkhütt.	18	212,75 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	212,00 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3½	62,10 bz
do. St.-Pr.	8½	122,50 bz G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	38,50 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.